

Vernetzung

Die AG „Open Digital Gender Studies“ der Fachgesellschaft Geschlechterstudien ist ein Ort der Vernetzung für die zunehmende Anzahl an geschlechter-, gender- und queerwissenschaftlich orientierten Projekten in den Bereichen Open Access, Open Digital Science, Open Educational Resources und Digital Humanities. Sie schließt unmittelbar an die Tätigkeiten der ehemaligen AG Publikationen (2015-2017) der Fachgesellschaft an.

Arbeitsziele der AG Open Digital Gender Studies:

- ➔ Forum für Vernetzung und Austausch bieten
- ➔ Entwicklung nachhaltiger Strukturen für die Geschlechterforschung, die Gender und Queer Studies
- ➔ Stärkung der Sichtbarkeit von Geschlechterforschung in der Open Digital Science Community

Interessierte sind zur Mitarbeit eingeladen.

Kontakt

Website:
<https://www.fg-gender.de/category/arbeitsgruppen/open-digital-gender-studies/>

Anmeldung zum Email-Verteiler:
<https://lists.fu-berlin.de/listinfo/odgs>

Kontakt per Email:
Kathrin Ganz: kathrin.ganz@fu-berlin.de
Marcel Wrzesinski: marcel.wrzesinski@fu-berlin.de

Impressum

AG Open Digital Gender Studies der Fachgesellschaft Geschlechterstudien (Gender e.V.)
Kathrin Ganz & Marcel Wrzesinski (Sprecher_innen)
Margherita-von-Brentano-Zentrum
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

Open Educational Resources



Toolbox Gender und Diversity in der Lehre

Die „Toolbox Gender und Diversity in der Lehre“ stellt Lehrenden Anregungen, Informationen und Ressourcen für eine gender- und diversitätsbewusste Gestaltung von Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Das Open-Access-Angebot der Freien Universität Berlin macht fachspezifische und fächerübergreifende Vorschläge u.a. zu gender- und diversitätsbewusster Sprache, Methoden und zur inhaltlichen Integration von Gender- und Diversityforschung in die Lehre. Die Inhalte werden vorwiegend unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 International veröffentlicht.

➔ genderdiversitylehre.fu-berlin.de/toolbox

„Was ist Gender?“

Der Kurs „Was ist Gender?“ erklärt einführend, was sich hinter dem Begriff „Gender“ verbirgt und sensibilisiert für geschlechtsspezifische Ungleichheiten in Deutschland. Der Kurs besteht aus den beiden Lerneinheiten „Gender“ und „Heteronormativität“, die exemplarisch intersektionale Aspekte aufgreifen. Die Open Educational Ressource (OER) kann in ihrer Gesamtheit oder in einzelnen Teilen – wie Erklärvideo, Quiz oder Zeitstrahl – in der Lehre eingesetzt werden. Die OER steht unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 International.

➔ hoou-haw.github.io/WasIstGender/

Open Educational Resources



Gendering MINT Digital

Open Science aktiv gestalten

Das Verbundprojekt „Gendering MINT digital – Open Science aktiv gestalten“ (BMBF 2017-2020, ZAG, ALU Freiburg; ZtG, HU Berlin; HS Offenburg) entwickelt, erprobt und distribuiert Open Science Module zur Integration von natur- und technikwissenschaftlich orientiertem Genderwissen in Lehre, Forschung und Gleichstellung in MINT-Fächern und an ihren interdisziplinären Schnittstellen. Die Open-Access-Module werden unter einer CC Lizenz nachhaltig zur Verfügung gestellt und liefern eine innovative Grundlage für Diskussions- und Reflexionsimpulse zu Gender in MINT.

➔ genderingmint.uni-freiburg.de



Projekte



Wissensportal LSBTI²

Gesundheit und soziale Teilhabe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans und inter Personen in Deutschland

Das Wissensportal vereinfacht den Zugang zu Ressourcen und Quellen über die soziale Situation und Gesundheit von LSBTI. Im Portal finden sich Abstracts zu Veröffentlichungen sowie Videos von Fachvorträgen. Ein kommentiertes Linkverzeichnis verweist auf relevante Archive und Organisationen. Qualifikationsarbeiten können unter verschiedenen Lizenzen im Volltext veröffentlicht werden. Das Portal richtet sich an Wissenschaftler*innen, Studierende, Menschen in der LSBTI-Community-Arbeit, Fachkräfte und andere Interessierte und ist frei zugänglich.

➔ wissensportal-lsbti.de

blog interdisziplinäre geschlechterforschung

Wöchentlich erscheint auf www.gender-blog.de ein neuer Text in einer der vier Kategorien „Forschung“, „Debatte“, „Interview“ und „Gesehen.Gehört.Gelesen“. Die Rubriken bieten unterschiedliche Zugänge zu Themen der Geschlechterforschung in Wissenschaft, Kunst, Kultur und Gesellschaft. Der Wissenschaftsblog richtet sich an die Fachgemeinschaft der Geschlechterforschung, Studierende, sowie an eine interessierte Öffentlichkeit. Der Blog, der vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW herausgegeben wird, führt eine ISSN-Nummer, und die Beiträge werden unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0) veröffentlicht.

➔ gender-blog.de

Projekte



Digitales Deutsches Frauenarchiv

Das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF) präsentiert Material aus den Beständen feministischer Erinnerungseinrichtungen, die im i.d.a.-Dachverband organisiert sind. Forschende können Material ortsunabhängig sichten und auswerten: Open Access für feministische Bewegungsgeschichte. Das DDF schafft Zugänge durch die digitale Präsentation von Objekten. Allerdings sind die Digitalisate oft mit den rechtlichen Beschränkungen der Original-Objekte belegt, Persönlichkeits- und Urheber*innenrechte sind zu beachten. Das Digitale Deutsche Frauenarchiv wird vom BMFSFJ finanziert.

➔ digitales-deutsches-frauenarchiv.de



Offene Geschlechterforschung

Digitalisierung verändert Forschung, Lehre und Publizieren auch in der Geschlechterforschung. Mit einem klaren und auch praktischen Bekenntnis zu den Prinzipien einer offenen Wissenschaft (vgl. opendefinition.org) trägt die Geschlechterforschung zu gerechteren Forschungs-, Publikations- und Rezeptionsbedingungen bei.

Prinzipien von Offenheit, Zugänglichkeit und freier Nutzbarkeit verpflichtet, setzen die Forschenden in ihren Projekten verstärkt auf Paradigmen der Open-Science-Bewegung: Prozesse in der Wissenschaft oder Wissensgenerierung sollen dabei von Anfang an transparent und nachvollziehbar sein – ein gemeinsames Anliegen von Wissenschaftler_innen, Verlagen, Forschungsförderung und Bibliotheken. Durch die **freie Zugänglichkeit** und Nutzbarkeit ihrer Wissensbeständen **wird es Forschenden und Interessierten weltweit ermöglicht, am Austausch mit der Geschlechterforschung teilzuhaben.**

„Wissen ist offen, wenn jede_r darauf frei zugreifen, es nutzen, verändern und teilen kann – eingeschränkt höchstens durch Maßnahmen, die Ursprung und Offenheit des Wissens bewahren.“

opendefinition.org

Zeitgemäße Publikationskulturen

Durch den Einsatz neuer Lizenzen, freier Software, elektronischer Publikationsformate und transparenter Produktionsbedingungen sind die Ergebnisse der Geschlechterforschung für die interessierte Öffentlichkeit verfügbar und in vielen Fällen frei nutz- sowie verbreitbar.

Open Access beschreibt die Bedingungen, unter denen eine wissenschaftliche Publikation elektronisch veröffentlicht und zur (Weiter-)Nutzung freigegeben ist. Darunter fallen unterschiedliche Publikationsformate (Preprints, Erst-/Zweitveröffentlichungen, graue Literatur, etc.) mit je spezifischen, meist offenen Lizenzmodellen (z.B. Creative Commons).

Um elektronische Publikationen langfristig auffindbar und damit zitierbar zu machen, werden diese in Repositorien gespeichert und mit permanenten Links versehen. Solche professionellen Publikationsbedingungen erhöhen die Sichtbarkeit geschlechterwissenschaftlicher Forschungsergebnisse und unterstützen deren Anerkennung im wissenschaftlichen Diskurs.

Open-Access-Zeitschriften



Open Gender Journal

Open Gender Journal (OGJ) veröffentlicht fortlaufend Fachbeiträge aus dem Feld der Geschlechterforschung, der Frauenforschung, Genderforschung, Gender Studies, feministischen Forschung sowie aus angrenzenden Felder wie Queer Studies, Disability Studies, Rassismusforschung, Critical Whiteness und Postcolonial Studies, Diversity Studies und Intersektionalität. Bei OGJ erscheinen ausschließlich Erstveröffentlichungen, die einen eigenständigen wissenschaftlichen Beitrag zur Geschlechterforschung leisten und ein double-blind peer review durchlaufen haben. Die Veröffentlichung erfolgt unter der Lizenz CC BY 4.0 International.

➔ opengenderjournal.de



IZGOnZeit

IZGOnZeit ist die Onlinezeitschrift des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung (IZG). IZGOnZeit bietet eine Plattform zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge sowie aktueller Informationen über Aktivitäten und praxisorientierte Entwicklungen im Bereich der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld und darüber hinaus. Hier gibt es zudem Raum für Beiträge mit Bezug zur Gleichstellungsarbeit. Die Veröffentlichung erfolgt unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 International.

➔ izgonzeit.de

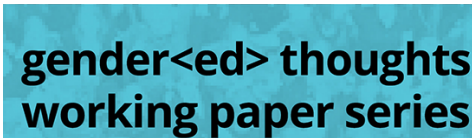
Open-Access-Zeitschriften



querelles-net

Die Open-Access-Rezensionszeitschrift querelles-net erschließt die Vielzahl fachspezifischer, inter- und transdisziplinärer Veröffentlichungen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies, insbesondere aus dem deutschsprachigen Raum. Wissenschaftliche Besprechungen geben einen Überblick über wichtige Neuerscheinungen und aktuelle Forschungsschwerpunkte und dienen der Positionierung und Kontextualisierung der besprochenen Forschungsergebnisse. Die Veröffentlichung der begutachteten Rezensionen erfolgt unter einer CC BY 4.0 International Lizenz.

➔ querelles-net.de



Gender<ed> Thoughts

Die Working Paper Series richtet sich an Nachwuchswissenschaftler_innen in Niedersachsen. Die aus verschiedenen Disziplinen kommenden Beiträge greifen die wissenschaftlichen Debatten der Geschlechterforschung auf (gender thoughts) und reflektieren die Bedeutung von Gender für die Alltagspraxis (gendered thoughts). Beiträge können jederzeit auf Deutsch oder Englisch eingereicht werden. Die Veröffentlichung erfolgt unter einer CC BY-SA 4.0 International Lizenz.

➔ gendered-thoughts.uni-goettingen.de

Projekte



GenderOpen - das Repository für die Geschlechterforschung

Auf GenderOpen sind Texte aus der Geschlechterforschung frei zugänglich und können kostenfrei heruntergeladen werden. Autor_innen sind außerdem eingeladen, eigene Texte unter Open-Access-Bedingungen als (Zweit-)Veröffentlichung auf GenderOpen zur Verfügung zu stellen. So dient GenderOpen als nachhaltige und zentrale Anlaufstelle für frei zugängliche Forschungsergebnisse aus dem Feld und trägt mit einem klaren Open-Access-Auftrag zu einer offenen Wissenskultur bei.

➔ genderopen.de



Open Gender Platform

Das Projekt Open Gender Platform widmet sich der Förderung und Weiterentwicklung von Open-Access-Publikationen in der deutschsprachigen Geschlechterforschung. Teil der Plattform sind Services wie eine Gutachter*innen-Datenbank sowie Beratungs- und Schulungsangebote, die durch Netzwerkarbeit und eine Evaluation des Projektes ergänzt werden. Die Projektergebnisse werden fortlaufend im Open Access veröffentlicht und mit den Akteur_innen diskutiert. Das Projekt wird gefördert vom BMBF und getragen von der Fachgesellschaft Geschlechterstudien.

➔ blogs.fu-berlin.de/ogp-blog

Projekte



Portal Intersektionalität

Das Portal Intersektionalität bietet seit 2012 einen freien Zugang zu einflussreichen Schlüsseltexten, Audio-Material, Porträts von Forschungsprojekten, eine Literaturlatenbank, Methoden für die intersektionale Antidiskriminierungspädagogik sowie eine Plattform für E-Konferenzen. Die interaktive Plattform der FernUniversität Hagen richtet sich an Forscher_innen sowie an Praktiker_innen, die das Konzept Intersektionalität/Interdependenzen in Feldern wie Antidiskriminierungspädagogik, Gleichstellungspolitik oder Antidiskriminierungsrecht produktiv machen. Die Veröffentlichungen erscheinen unter der Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE.

➔ portal-intersektionalitaet.de



Gender Glossar

Das Gender Glossar ist ein transdisziplinäres Online-Nachschlagewerk, das wissenschaftliche Beiträge zu Begriffen, Themen, Personen und Institutionen aus dem Bereich der Gender Studies beinhaltet. Die Beiträge entsprechen den Standards wissenschaftlicher Veröffentlichungen und stehen unter einer CC-Lizenz kostenfrei und langzeitarchiviert zur Verfügung. Alle Beiträge werden nach einem Peer Review unter der Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE veröffentlicht.

➔ gender-glossar.de

Kurzglossar

Open Access meint den freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur mit weitgehenden Nutzungsrechten, oft unter Verwendung von offenen Lizenzen und Software. Dabei wird unterschieden zwischen Gold Open Access, d.h. der Erstveröffentlichung von wissenschaftlichen Beiträgen unter Open-Access-Bedingungen (direkt frei und nachnutzbar); sowie Open Access Grün, d.h. der Zweitveröffentlichung von bereits veröffentlichten Publikationen in bestimmten elektronischen Speicherorten (z.B. → Repositorien, Dokumentenserver).

Creative Commons ist eine gemeinnützige Organisation, die kostenfrei standardisierte Open-Access-Lizenzmodelle zur Verfügung stellt. Die sog. CC-Lizenzen sind weit verbreitet und bieten modularisierte, einfach verständliche Lizenztexte.

Durch eine **Qualitätssicherung** (d.h. eine Begutachtung durch Expert_innen, dauerhafte Referenzierung der Artikel, Indizierung der Zeitschrift) sind auch bei Open-Access-Publikationen hohe wissenschaftliche Standards garantiert. Alle Verfahren der Qualitätssicherung müssen transparent kommuniziert werden, auch um publizistischem Fehlverhalten zu begegnen (vgl. „Predatory Publishing“). Bei der Recherche von Open-Access-Journals unterstützen Datenbanken wie ERIH PLUS oder das Directory of Open Access Journals.

Repositorien sind elektronische Speicherorte zur langfristigen Ablage bzw. Sicherung (sog. Langzeitarchivierung) von digitalen Objekten, z.B. Publikationen. Autor_innen bzw. deren Institutionen können aktiv ihre Beiträge zur Archivierung ablegen (sog. Selbstarchivierung).

Mit **persistenten Identifikatoren** werden elektronische Dokumente im Internet langfristig einheitlich referenziert und damit gesichert zitierbar. Die Formate (DOI, PURL, URN) werden über die Zeitschriften, Verlage oder Repositorien bereitgestellt.

Durch **Publikationsgebühren / Article Processing Charges (APCs)** werden die Autor_innen einer Publikation an den Kosten für die → Open-Access-Gold Veröffentlichung beteiligt. In Deutschland existieren an vielen Hochschulen → Publikationsfonds, aus denen Autor_innen eine Erstattung dieser Kosten beantragen können.

Publikationsfonds bieten Autor_innen die Möglichkeit, die im Rahmen des Open-Access-Publizierens anfallenden → Publikationsgebühren erstattet zu bekommen. Die institutionellen Publikationsfonds sind nur den Mitgliedern der Einrichtungen zugänglich und oft von der DFG ko-finanziert.

Weitere Informationen
open-access.net

